

Ideenpapier: Familienzentren im Landkreis Friesland

Entwurf: 26. Oktober 2016

Das vorliegende Papier soll als Ideengrundlage, die die Sichtweise des öffentlichen Jugendhilfeträgers wiedergibt, dienen und soll um die Ideen der anderen beteiligten Akteure verändert oder ergänzt werden:

Gliederung

1. Zielsetzung allgemein
2. Gemeinsame Leitsätze
3. Angebote
4. Kooperation zur Bildung von Familienzentren
5. Kriterien für eine finanzielle Förderung
6. Finanzielle Förderung

1. Zielsetzung allgemein

Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern oder analogen Angeboten ist gemein, dass sie die Standards in der Sozialen Infrastruktur für Bürger*innen erhöhen. Durch die Vernetzung und Bündelung der vorhandenen Angebote wird deren Wirksamkeit verstärkt und gelingt es eher, bedarfsgerechte Unterstützungsleistungen anzubieten. Das Ziel eines Familienzentrums ist es, generationsübergreifende Angebote zur Förderung und Unterstützung der Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen bereitzustellen. Dabei ist wichtig, dass die Angebote niedrigschwellig sind, d. h. alltagsnah gestaltet werden und ohne Hemmschwelle oder räumliche Hindernisse in Anspruch zu nehmen sind.

Aus Sicht der Jugendhilfe können durch diese Institutionen, die generationenübergreifend ausgerichtet sind, Familien mit Kindern besser erreicht und passgenauer unterstützt werden. Die Erziehungsfähigkeit von Eltern wird gestärkt, Zugänge niedrigschwelliger ermöglicht und das Gemeinwesen genutzt. Auch die Kooperation sozialer Einrichtungen und Dienste wird verbessert. Damit werden Ressourcen effizienter genutzt. Die zahlreichen Evaluationen von Familienzentren oder ähnlichen Angeboten im Bundesgebiet und die unterschiedlichen Bemühungen der Länder, Familienzentren zu fördern, belegen die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit eines solchen Angebotes.

In allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden besteht eine Vielfalt an Angeboten für die jeweiligen Zielgruppen, die in ihrer Organisation und Struktur allerdings starke regionale Unterschiede aufweisen. Die bestehenden Familien- und Kinderservicebüros (FamKi) des LK Friesland mit ihrem sozialräumlichen Gestaltungsauftrag sind auf gleicher Weise ganz unterschiedlich verortet. Die Inanspruchnahme der Leistungen des FamKis ist abhängig von der Einbettung in der städtischen bzw. gemeindlichen Ebene. Je stärker der gemeinsame inhaltliche Bezug zwischen den einzelnen Angebotsanbietern ausgestaltet ist, desto wirksamer und zielgerichteter funktioniert die Auftragserfüllung.

Es gilt, gemeinwesenorientierte Treffpunkte für Familien und alle Generationen zu schaffen und gemeinsam mit den dortigen Akteuren das Laien- und Selbsthilfeprinzip zu stärken.

Dazu werden Kontakt- und Unterstützungsnetze geschaffen, die als (Selbsthilfe)-initiativen vom Gemeinwesen gegründet und organisiert werden. Die Partizipation der Bürger*innen an der Ausgestaltung der Angebote stärkt das Gemeinwesen und führt damit auch zu einer Verbesserung des Kinderschutzes.

Der LK Friesland als örtlicher Träger der Jugendhilfe hat entsprechend der gesetzlichen Ausführungen in §§ 16, 79, 80 SGB VIII die Aufgaben der Schaffung von Angeboten der Familienbildung, der Gesamtverantwortung von Angeboten der Jugendhilfe und die der Jugendhilfeplanung als Instrument für die Planung und Strukturierung sowie für das optimale Ineinandergreifen unterschiedlicher Angebote und Maßnahmen öffentlicher und freier Träger zum Wohle von Kindern und Familien vor Ort. Im Kontext der Jugendhilfe besteht das Ziel, den Kinderschutz im ländlichen Raum durch die Bildung von Zentren gebündelter Beratungs- und Unterstützungsangebote und die Einbindung von bürgerschaftlichem/ehrenamtlichem Engagement sowie Angeboten der Familienbildung und der Vermittlung von bedarfsgerechten Angeboten der Kindertagesbetreuung zu verstärken. Dieser Auftrag gelingt umso besser, je mehr die Akteure vor Ort miteinander gestalten und wirken.

2. Gemeinsame Leitsätze

Familienzentren verstehen sich als Einrichtungen, die im Rahmen der Sozialpolitik der Städte und Gemeinden des Landkreises Friesland bedarfsorientierte Angebote im Bereich der Prävention vorhalten sowie interkulturelle, integrative und inklusive Gemeinwesenarbeit leisten.

Die durch die Familienzentren zu erreichende Zielgruppe umfasst Kinder und Jugendliche, deren Eltern sowie das generationsübergreifende soziale Netz (0-99 + Jahre), das für ein gesundes Aufwachsen und Älterwerden maßgeblich ist und eine entsprechende Verantwortung füreinander übernimmt.

Die Familienzentren leisten präventive Kinderschutzarbeit durch niedrigschwellige Zugänge zu Beratung und Unterstützung, Förderung der Gemeinschaft sowie Bildung und Pflege von Netzwerken unterstützender Kooperationspartner.

Die pädagogischen Zielsetzungen sollen hierbei sein:

- Stärkung vorhandener Ressourcen der Familien
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit und der Verantwortungsgemeinschaft (Ehrenamt)
- Zugänge schaffen für Menschen verschiedener Altersgruppierungen, Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen und unterschiedlicher Nationalitäten
- Förderung des generationsübergreifenden, interkulturellen und inklusiven Dialogs
- Gestaltung bedarfsorientierter Angebote
- Leistung eines Beitrages zur Bildungsgerechtigkeit
- Unterstützung der Übergänge zwischen den Lebenswelten Familie, Kindertagesstätte, Schule, Gemeinde/Stadt, Arbeitswelt, Altenpflege und Beratung (Transparenz der Angebotsstruktur)

Familienzentren bieten eine Umgebung, in der Eltern und Familien sich willkommen fühlen. Sie werden als Experten ihrer Kinder wertgeschätzt und im Rahmen einer gemeinsamen

Bildungs- und Erziehungsverantwortung in die Bildungsprozesse ihrer Kinder eingebunden. Die Grundhaltung den Eltern und Familien gegenüber ist wertschätzend und ressourcenorientiert.

Der Zugang der Eltern über die Bildungsprozesse der Kinder unterstützt die Vertrauensbildung und baut den Eltern eine Brücke zu weiteren Angeboten der Familienbildung und Beratung.

Durch die Angebote der Familienzentren wird für Kinder, Jugendliche und Familien ein Ort der Begegnung und der Kommunikation geboten, mit dem Ziel, soziale Netzwerke zu schaffen, zu verbessern und auszubauen und Angebote der Unterstützung zugänglich zu machen.

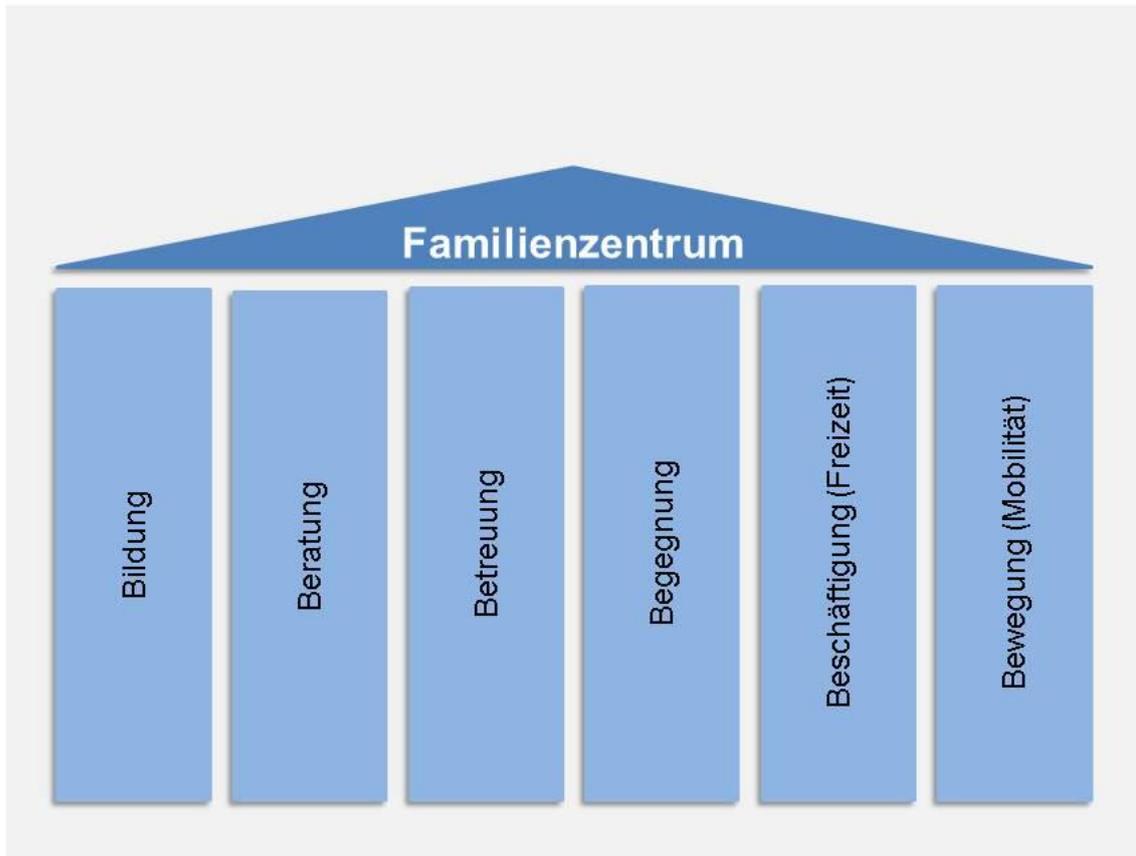
Es geht bei der Installierung der Familienzentren in erster Linie darum, die bereits bestehenden Strukturen der jeweiligen Stadt und Gemeinde zu optimieren und Kompetenzen zu bündeln. Ein gemeinsames Ziel ist dabei die Stärkung der Verantwortungsgemeinschaft gemäß des Bundeskinderschutzgesetzes.

Die Familienzentren entwickeln sich entsprechend der Lebenssituationen und den Bedarfen im Sozialraum weiter. Die Städte und Gemeinden als Träger der Familienzentren erstellen ein individuelles Konzept für das einzelne Familienzentrum unter Berücksichtigung der Rahmenkonzeption des Landkreises. Die Konzepte der einzelnen Familienzentren sind regelmäßig fortzuschreiben.

3. Angebote

Die Säulen für die Arbeit des Familienzentrums bilden dabei folgende Bereiche:

- Bildung
- Beratung
- Betreuung
- Begegnung
- Beschäftigung (Freizeit)
- Bewegung (Mobilität)



Arbeitsfelder, die im Angebot eines Familienzentrums enthalten sein können und im Laufe der Zeit verwirklicht werden könnten, umfassen:

- Frühe Hilfen
- Offene Angebote, insbesondere Elterncafé
- Feste Sprechstunden des Jugendamtes
- Sprechstunden und Kursangebote der Familienhebammen des Landkreises
- Plattform für bürgerschaftliches/ehrenamtliches Engagement
- Angebote der Familienbildung
- Bedarfsgerechte Vermittlung von Kindertagesbetreuung
- Mobile Angebote/verschiedene Standorte vernetzen
- Beratungsangebot (mindestens Familienberatung, Schuldnerberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Altenberatung)
- Feste Sprechstunden verschiedenster Institutionen rund um die Familie (u. a. Behördensprechstunde des Gesundheitsamtes, des Sozialamtes, Pflegestützpunkt etc)
- Kinderbetreuung vor Ort
- Angebote der Gesundheitsfürsorge
- Organisation Freizeitangebote

Die Angebote der Familienzentren sollen untereinander koordiniert werden und stehen jeweils gemeindeübergreifend zur Verfügung.

Der Einbezug der ländlichen Regionen in die Arbeit des Familienzentrums sollte bedacht werden. Zur Abdeckung der Bedarfe im gesamten Landkreis Friesland vernetzen sich die Familienzentren der Städte und Gemeinden untereinander, um auch den Kindern, Jugendlichen und Familien aus den Randbezirken die Möglichkeit zu geben, die Angebote des Familienzentrums zu nutzen.

Das Familienzentrum einer Stadt bzw. einer Gemeinde orientiert sich an den sozialräumlichen Gegebenheiten vor Ort und ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinwesenarbeit und Prävention im Kinderschutz der jeweiligen Stadt und Gemeinde.

4. Kooperation zur Bildung von Familienzentren

Die Grundlage für die Gestaltung der Angebote eines Familienzentrums ist die Vernetzung verschiedener Angebote und Leistungen für Familien der unterschiedlichsten Anbieter und Arbeitsbereiche des Landkreises in Form einer gemeinsamen Planung. So entstehen Synergieeffekte, die Institutionen ergänzen sich, konzipieren neue am Bedarf orientierte Angebote und schaffen klare Strukturen für die Familien.

5. Qualitätssicherende Maßnahmen

Die Stadt bzw. die Gemeinde stellt folgende Anforderungen sicher:

- Verständigung über ein gemeinsames Leitbild
- Kennenlernen und Anerkennen der unterschiedlichen Professionen
- Reflektion der eigenen Arbeit
- Gründen einer Lenkungsgruppe in der Stadt/ Gemeinde zwecks Konzeptentwicklung und –fortschreibung
- Zusammenarbeit der Fachakteure unter dem Dach des Familienzentrums, u.a. regelmäßige Dienstbesprechungen und gemeinsame Fortbildungen
- Evaluation
- Öffentlichkeitsarbeit
- landkreisweite Vernetzung der Familienzentren, u.a. gemeinsame Klausurtagung 1x jährlich

6. Finanzielle Förderung

Der Landkreis Friesland fördert die Städte und Gemeinden für die Schaffung bzw. den Betrieb eines Familienzentrums durch eine jährliche Fördersumme von insgesamt 40.000 €, die idealerweise gleichmäßig auf alle Städte und Gemeinden verteilt wird. Die entsprechenden Grundlagen für eine Förderung werden bestimmt, sobald eine regional abgestimmte Konzeption durch die Städte und Gemeinden vorliegen.